

Gunther Frenkel
Schulsozialarbeit im Ganzttag
Ratzeburg
017618000300
frenkel@schulverband-rz.de



Schulsozialarbeit an den Grundschulen am St. Georgsberg in der offenen Ganzttagsschule in Ratzeburg

Tätigkeitsbericht der Schulsozialarbeit im OGT – Grundschulen Ratzeburg

Zeitraum Januar-Dezember 2024

Gunther Frenkel (Schulsozialarbeit)

Ratzeburg, Dezember 2024

Tätigkeitsbericht Januar – Dezember 24



Inhaltsverzeichnis

1. Ausrichtung der Schulsozialarbeit im Ganzttag	S. 2
1.1. Ziele der Schulsozialarbeit	S. 3
1.2. Grundhaltungen	S. 4
1.3. Zielgruppen der Schulsozialarbeit	S. 5
1.4. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit	S. 5
1.4.1. Sozialpädagogische Beratung/ Einzelfallhilfe	S. 6
1.4.2. Prävention	S. 6
1.4.3. Soziales Training	S. 7
1.4.4. Elternarbeit und Beratung von Gruppenleitern	S. 7
1.4.5. Gremienarbeit	S. 7
2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit	S. 7
Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe	S. 8
Prävention/ Soziales Training, Einführung / Magic Circle	
Gremienarbeit	S. 8
3. Kooperation zwischen Ganzttag und Schulträger/ Einführung der Insel	S. 8
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	S. 9
5. Ausblicke für die Schulsozialarbeit	S. 9



1. Ausrichtung der Schulsozialarbeit im Ganzttag

Grundlage der Tätigkeit der Schulsozialarbeit an dem Standort St. Georgsberg , bildet die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen der beiden Grundschulen am Vormittag. Seit Januar 2024 gibt es das Konzept der „Insel“, als sozialpädagogisch ausgerichtetes verbindendes Angebot für die Grundschule und den Ganzttag.

Am Standort St. Georgsberg arbeiten derzeit 21 Mitarbeiter mit 220 Kindern.

1.1. Ziele der Schulsozialarbeit

- Förderung der individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung
- Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten, Erzieher und Lehrkräfte bei der Erziehung und der Umsetzung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes.
- Mitarbeit an einer schülerfreundlichen Umwelt
- Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligungen
- Leicht erreichbarer und niederschwelliger Zugang von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Angebot der Jugendhilfe
- Schulsozialarbeit möchte vor allem präventiv arbeiten

1.2. Grundhaltungen

Schulsozialarbeit orientiert sich unter anderem an übergreifenden Prinzipien der sozialen Arbeit, deren Einhaltung ein unverzichtbarer Bestandteil professionellen Handelns ist.

- Wertschätzung/Respekt:

Den Einzelnen als Individuum „wertschätzen“. In der Schulsozialarbeit bedeutet dies, die Kinder und Jugendlichen in ihrer gesamten Persönlichkeit, ihren individuellen Verhaltensweisen und Entscheidungen, ihrem sozialen Umfeld zu respektieren, sie wertzuschätzen und gleichzeitig die individuellen Ressourcen wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

- Partizipation:

Ausgehend von der grundsätzlichen Selbstverantwortung des Menschen sollen die Klienten der sozialen Arbeit dazu ermutigt werden, sich aktiv zu beteiligen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Sie haben eine eigene Vorstellung von ihrem Lebenskonzept, die respektiert, gewürdigt und einbezogen werden muss. Nur wenn



Lösungsvorschläge gemeinsam ausgehandelt werden, haben sie eine Chance, angenommen zu werden.

- **Parteilichkeit:**

Parteilichkeit ist im Sinne von „Anwalt sozialer Gerechtigkeit“ zu verstehen, mit dem Ziel, gerechtere Lebenskonzepte herzustellen. Parteilichkeit hat da seine Grenzen, wo andere Personen beeinträchtigt werden könnten bzw. sie Nachteile dadurch erlangen würden; d.h. nicht alle Wünsche und Interessen von Kindern und Jugendlichen können erfüllt werden.

- **Ganzheitliche Sichtweise:**

Menschen in ihrer gesamten Lebenswelt sehen und ernst nehmen: „Schulsozialarbeit trägt zur ganzheitlichen Bildung von Schüler*innen bei, indem sie Rahmenbedingungen zum Erleben von Gemeinschaft und Verantwortung für Schüler*innen herstellt und gezielte Hilfen jenen anbietet, die dieser Förderung bedürfen“ (Eisenacher Thesen 2011, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit).

- **Vertraulichkeit:**

Das Gelingen von sozialer Arbeit und somit auch der Schulsozialarbeit basiert auf Vertraulichkeit, auf vertraulichen Beziehungen. Es ist also unabdingbar, die rechtliche und berufsethische Schweigepflicht einzuhalten. Bei der Einhaltung der Schweigepflicht gibt es Ausnahmen wie z.B. Kindeswohlgefährdung (STGBVIII §8a), Selbst- und Fremdgefährdung. Hier gilt derselbe Grundsatz wie bei Partizipation: Durch Information und Einbeziehung der Betroffenen in den Entscheidungsprozess kann die vertrauliche Beziehung aufrechterhalten werden.

- **Niedrigschwelligkeit:**

Die Niedrigschwelligkeit ist zum einen dadurch gegeben, dass Schüler*innen keine größeren räumlichen Strecken überwinden müssen, und zum anderen dadurch, dass am Ort Schule eine erwachsene, vertraute Person ist, an die sie sich bei Bedarf wenden können.

- **Freiwilligkeit:**

Menschen sollen in ihrer individuellen Autonomie ernst genommen, in ihrer Würde geachtet und nicht bevormundet werden. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Schulsozialarbeit ist immer wieder damit konfrontiert, dass Schüler*innen von anderen Personen „geschickt“ werden. Um den Erfolg der Arbeit nicht zu gefährden, ist es notwendig, die Freiwilligkeit „wieder herzustellen“, Schüler*innen umfassend über das Hilfsangebot zu informieren. So können sie selbst entscheiden, ob die angebotene Hilfe für sie von Nutzen ist und sie sie annehmen möchten oder nicht. Die Ablehnung muss ohne Sanktionen bleiben.



1.3. Zielgruppe der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit im Ganzttag richtet sich in erster Linie an die Schüler*innen der Klassen 1- 4 am Nachmittag, durch die „Insel“ erweitert sich das Angebot in den Vormittag hinein.

- Schüler*innen mit Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Endwicklung
- Schüler*innen mit aggressiven Verhalten
- Schüler*innen mit reduzierte Gruppenfähigkeit
- Schüler*innen mit auffälligem Rückzugsverhalten
- Sekundäre Zielgruppen sind Eltern, Familien und Lehrkräfte

1.4. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit

- Sozialpädagogische Beratung; Krisenintervention und Krisenbewältigung, Einzelfallhilfe und Beratung
- Prävention
- Soziales Training
- Elternarbeit und Beratung von Gruppenleitern
- Events (Klassenfahrt, Projekttag, Schulübergreifende Projekttag)
- Schulische Gremien

1.4.1. Sozialpädagogische Beratung

Zur Lösung individueller Konfliktsituationen und Reduzierung von Benachteiligungen werden Beratungen (und Besprechungen) sowohl mit Lehrkräften und Betreuer*innen als auch mit Eltern, Schüler*innen und mit Beteiligten des Netzwerks durchgeführt.

Wesentliche Themen bei den Beratungsgesprächen sind vor allem Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten sowie das Erkennen und Entwickeln von Bewältigungsstrategien bei persönlichen Krisen. Auch normenverdeutlichende Themen sowie das Erarbeiten und Umsetzen von Konsequenzen bei regelverletzendem Verhalten sind Inhalte von sozialpädagogischer Beratung.

Ein wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Beratung ist die *Einzelfallhilfe*. Im Allgemeinen hat die Einzelfallhilfe in der Schule einen großen Stellenwert. Sie ist ein Angebot für Schüler*innen mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen



diese Ziele auch erreichen wollen. Solange die Schüler*innen keinerlei Interesse zeigen mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- einzelne Schüler*innen individuell zu beraten und zu begleiten
- Lern- oder Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Strukturen für den Alltag aufzubauen
- Ressourcen des Schülers herauszufinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen
- bei der Bewältigung von Problem- und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen unterstützend tätig zu sein
- Vermittlung an Fachdienste

Im Rahmen des Ganztags stehen die Problemsituationen im Vordergrund, die sich aus der Teilnahme am Ganzttag ergeben.

Auch hier ergeben sich übergreifende Themen und Ziele durch die Einrichtung der „Insel“ am Vormittag.

1.4.2. Prävention

Zu folgenden Themen sind Einheiten im Sinne der Prävention möglich:

Diebstahl, Umwelt, Körperhygiene, gewaltfreie Kommunikation.

Inhaltlich steht neben dem Aufklärungscharakter die Sensibilisierung für das jeweilige Thema im Vordergrund.

1.4.3. Soziales Training

Die Sozialen Trainings sind Angebote der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Ziel dieser Trainings ist es, auf aktuelle Situationen in Gruppen reagieren zu können. Im Vordergrund stehen hier Kommunikation, diverse Erscheinungsformen von Mobbing, Umgang mit Gewalt und Respekt.

Die Sozialen Trainings sind unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Gruppen ausgerichtet.

1.4.4. Elternarbeit und Beratung von Gruppenleitern

Eltern und Gruppenleiter*innen haben stets die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit bei Beratungs- und Informationsbedarf aufzusuchen. Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema „Schule, Ganzttag und Familie“. Dies kann in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen, Teilnahme an Elternabenden sowie



Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Mit Gruppenleiter*innen und Lehrer*innen findet ein kollegialer Austausch und eine kollegiale Beratung statt. So werden Krisen besprochen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

1.4.5. Gremienarbeit

Schulsozialarbeit vernetzt sich regelmäßig untereinander, innerhalb Ratzeburgs und im Kreis, und bringt sich an den Standorten bei Elternabenden und Dienstbesprechungen der OGS ein. Bei Bedarf nimmt die Schulsozialarbeit auch an Lehrerkonferenzen teil.

2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit im Ganzttag der OGS

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des Schullebens und des Ganztags. Insbesondere die primäre Zielgruppe (Schüler*innen) nimmt die Angebote sehr gut an. Neben den konkreten Angeboten erfreut sich die Schulsozialarbeit einer starken Inanspruchnahme der Beratung von Eltern und Gruppenleiter*innen.

Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe

Durch die sozialpädagogischen Beratungen / Einzelfallhilfen konnten vielfach Konfliktsituationen entschärft und Ansätze für die weitere Arbeit mit den Schüler*innen gefunden werden. In Einzelfällen wurden die Familien zu weiteren Netzwerkpartnern vermittelt (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Kinder- und Jugendpsychiater, ASD).

Prävention/ Soziales Training

Es sind vereinzelt soziale Trainings in verschiedenen Kleingruppen gemischten Alters durchgeführt worden.

Über Angebote in den Klassen zur Prävention, wurde in diesem Jahr, für alle Klassenstufen der „Magic Circle“ eingeführt:

„Magic Circle“

Dieses Angebot wird in Kleingruppen durchgeführt (8-12 Schüler maximal).

Ziel dieser Übungen ist es, Empfindungen auszudrücken, Meinungen anzuhören und zu lernen im Umgang mit anderen zu akzeptieren, dass jeder andere Gefühle/



Meinungen zum selben Thema haben kann. Durch die strikte Einhaltung der im folgenden genannten Regeln soll das gelingen.

Beim Circle geht es in jeder wöchentlichen Sitzung um ein anderes Thema aus dem Lebensumfeld der Kinder. Die Themenwahl treffe ich oder es gibt einen aktuellen Anlass, der den Kindern auf der Seele liegt (z.B. Auseinandersetzung mit Geschwistern). Dabei geht es immer um den Ausdruck von Gefühlen zum Thema. Die Schüler sollen lernen ihre Gefühle und inneren Konflikte zu formulieren. Andere Schülerinnen sollen innere Prozesse kennenlernen und lernen, dass es andere Sichtweisen oder Lösungen zum Gleichen gibt.

Der Circle läuft immer gleich ab: 3 Runden,

1. Runde: Ich darf nacheinander, im Kreis etwas zum Thema sagen, muss es nicht.
Regel dazu: Keiner wird unterbrochen.
2. Runde: Ich darf in dieser Runde wiederholen was mein Vorgänger gesagt hat.
Regel dazu: Es findet von niemandem in der Runde eine Wertung statt, nur Wiederholung (Spiegelung) des Gesagten/ der ausgedrückten Gefühle.
3. Runde: wertschätzende Zusammenfassung/ Spiegelung der Schüleräußerungen, Lob für die Einhaltung der Regeln durch den Anleiter.

Die Sitzungen waren bei der Einführung für alle anstrengend und neu, aber mit der Zeit ist es uns gelungen, einen vertrauensvollen Austausch herzustellen.

Kinderkonferenz

In den Ganztags- Gruppen soll es wöchentlich anlassbezogene Kinderkonferenzen geben. Dabei unterstützt die Schulsozialarbeit die Gruppenleiter.

Gremienarbeit

Regelmäßig habe ich an den Dienstbesprechungen der OGS teilgenommen. Dabei wurde beratend auf die Strukturen der Besprechungen eingewirkt.

3. Kooperation zwischen Ganzttag und Schulträger und Behörde

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit.

Konkret gibt es Dienstbesprechungen zwischen der Schulsozialarbeit im Ganzttag und der Vertreterin des Schulträgers, Fachbereichsleitung „Schulen, Sport, Familien, Jugend und Senioren“.

Außerdem gibt es regelmäßig einen Austausch zwischen Schulleitung, Ganztagsleitung und Schulsozialarbeit der Ganzttagsschule.



Innerhalb der Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Ratzeburg gibt es ebenfalls regelmäßigen Austausch.

„Insel“- Projekt

In Absprache mit dem Grundschulkollegium, dem Schulträger und der Schulsozialarbeit gibt es ab Januar 2024 die „Insel“.

Auf der „Insel“ können SchülerInnen aller Klassenstufen in Absprache mit den Lehrkräften eine Auszeit nehmen. Oft kommen die unter 1.3. genannten Schüler, also die Zielgruppe der Schulsozialarbeit. Darüber hinaus kommen/ werden geschickt SchülerInnen, besonders der jüngeren Klassenstufen, die noch überfordert von der Schulsituation sind.

Das Angebot ist ein präventives Angebot.

Es hat sich herausgestellt, dass viele Probleme in der OGS nicht mehr auftauchen, oder bereits geklärt wurden, weil sie am Vormittag in der Insel schon besprochen oder geklärt werden konnten.

Der Inselbesuch findet nicht ohne anschließende Gespräche statt.

Die Insel ist gut angelaufen und es findet ebenfalls ein reger, vertrauensvoller Austausch zwischen den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit statt.

4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, die sozialräumliche Vernetzung, ist bei der Beförderung der Ziele und Inhalte von Schulsozialarbeit absolut hilfreich und unterstützend.

Mit folgenden Netzwerkpartner des Sozialraumes Ratzeburg ist zusammengearbeitet worden:

- Kreis Herzogtum Lauenburg /Jugendamt: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Kreis Herzogtum Lauenburg/Fachbereich Jugend, Familie, Schulen und Soziales/Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen
- Kreis Herzogtum Lauenburg/ Erziehungsberatungsstelle: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe- fallbezogene Zusammenarbeit
- KJP Schwarzenbek- fallbezogene Zusammenarbeit

5. Ausblicke für das Jahr 2025

Nachdem im Jahr 2024 die „Insel“ und der „Magic Circle“ neu eingeführt wurden und sich im nächsten Jahr/ in den nächsten Jahren weiter etablieren sollen, sind für das Jahr 2025 folgende Projekte geplant:

Im Ganzttag gibt es den Bedarf die Schüler und Schülerinnen mehr in Bewegung zu bringen. Dazu gibt es die Idee, am Freitag einen „Bewegungsnachmittag“ einzuführen.

Gunther Frenkel
Schulsozialarbeit im Ganzttag
Ratzeburg
017618000300
frenkel@schulverband-rz.de



Bis jetzt gibt es in unregelmäßigen Abständen dieses Angebot durch die Schulsozialarbeit. Im neuen Jahr wollen Gruppenleiter dafür einen Übungsleiterschein machen, um das Angebot auszuweiten und regelmäßig anbieten zu können.

Es bleiben Vorhaben in Planung:

- Niedrigschwellige Angebote/ Kurse (z.B.: Rhythmus in spielerischer Form/ Freitag, so.)
- Monatliche Elternrunde anbieten
- Themenbezogene Elternabende (z.B.: Gewaltfreie Kommunikation)
- Regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen mit Angeboten der Sozialarbeit (z.B.: Kollegiale Fallberatung, ADHS Info...)
- Inselarbeit als ein Teil der Schulsozialarbeit zu etablieren. Angebotsbereiche erweitern.

Gunther Frenkel